

ZwischenRAUM Phase I - RaumRAUSCH 2011

koopstadt-Projekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik
des Bundes (Gebietsteam Weststadt)

Temporäre Nutzung des Geländes des ehemaligen
Straßenbahnbetriebshofes in Gostenhof (Fürther Straße/
Maximilian-/Mannert-/ Reutersbrunnenstraße)

- Dokumentation -

RaumRAUSCH
gehen * sehen * dasein

15. und 22.10.
14 bis 18 Uhr
Gostenhof
ehemaliger Straßenbahnbetriebshof
neben U-Bahnhof Maximilianstraße



Inhalt:

Lageplan	Seite 2
Anlass	Seite 3
Projektbeteiligte	Seite 4
Lageplan, Erläuterung der Aktionen	Seite 5
Einzelaktionen	Seite 8
Ideensammlung	Seite 21
Fazit	Seite 23
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 24
Anhang Projektsteckbrief	Seite 29
Bildarchiv (CD), Film (DVD)	Seite 30

unterstützt durch:

koopstadt
STADTENTWICKLUNG
BREMEN, LEIPZIG, NÜRNBERG

NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS
POLITIK

KULTUR
MANAGEMENT
Wilhelm Wössner

Lageplan ehemaliges VAG-Areal an der Fürther Straße/ Maximilian-/ Mannert-/ Reutersbrunnenstraße



Anlass:

Das Projekt ZwischenRAUM - RaumRAUSCH Phase I basiert auf der für die Südstadt im Rahmen von koop**stadt** entwickelten Projektidee ZwischenRAUM, welche dazu beitragen soll, die hohe Dichte gewerblicher Leerstände und bzw. mindergenutzte Brachflächen nachhaltig abzubauen, zwischen- oder umzunutzen. Dabei geht das Projekt weit über übliche Maklertätigkeiten hinaus. Die agierenden Personen sollen vor Ort verankert und im Stadtteil als „niederschwellige“ Anlaufstelle bekannt sein. Interessant ist das Projekt, weil neue kreative Nutzungen für den Stadtteil entwicklungspolitisch bedeutsam sind und die Potentiale der Quartiersbewohner gefördert werden können.

*(koop**stadt** Konzeptstudie Nürnberg - Dezember 2008, Seite 32 Punkt 6.4.3.)*

Die Projektidee wurde für die Weststadt aufgegriffen, um die Brachflächen und Potentiale der Weststadt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und um Möglichkeiten für temporäre Nutzungen aufzuzeigen.

Ziel des Projektes ist es, die Bevölkerung - unterstützt durch künstlerische Aktionen/Interventionen - auf die Brachfläche aufmerksam zu machen, sich dem Areal und der Möglichkeit einer Zwischennutzung zu nähern. Die legitimen Interessen und Bedürfnisse der Eigentümer, der Bürger und der Stadtplaner sollen gesammelt dokumentiert und ausgewertet werden.

Das Stadtplanungsamt Nürnberg hat Wiesner Kulturmanagement mit der Umsetzung beauftragt.

Die Aktion wurde am 15. und 22. Oktober 2011 zwischen 14 Uhr und 18 Uhr durchgeführt, gleichzeitig mit den Gostenhofer Atelier- und Werkstatttagen - GOHO 2011 (14.10. bis 23.10.2011), um so Synergieeffekte zu erzielen.

Projektbeteiligungen:

Projektinitiierung:

- Stadtplanungsamt Nürnberg

Eigentümer:

- Freistaat Bayern
- Stadt Nürnberg
- VAG Nürnberg

Stadtverwaltung Nürnberg:

- Stadtplanungsamt
- Amt für Wohnen und Stadtentwicklung
- Umweltamt
- Stadtentwässerung und Umweltanalytik
- Service Öffentlicher Raum
- Feuerwehr

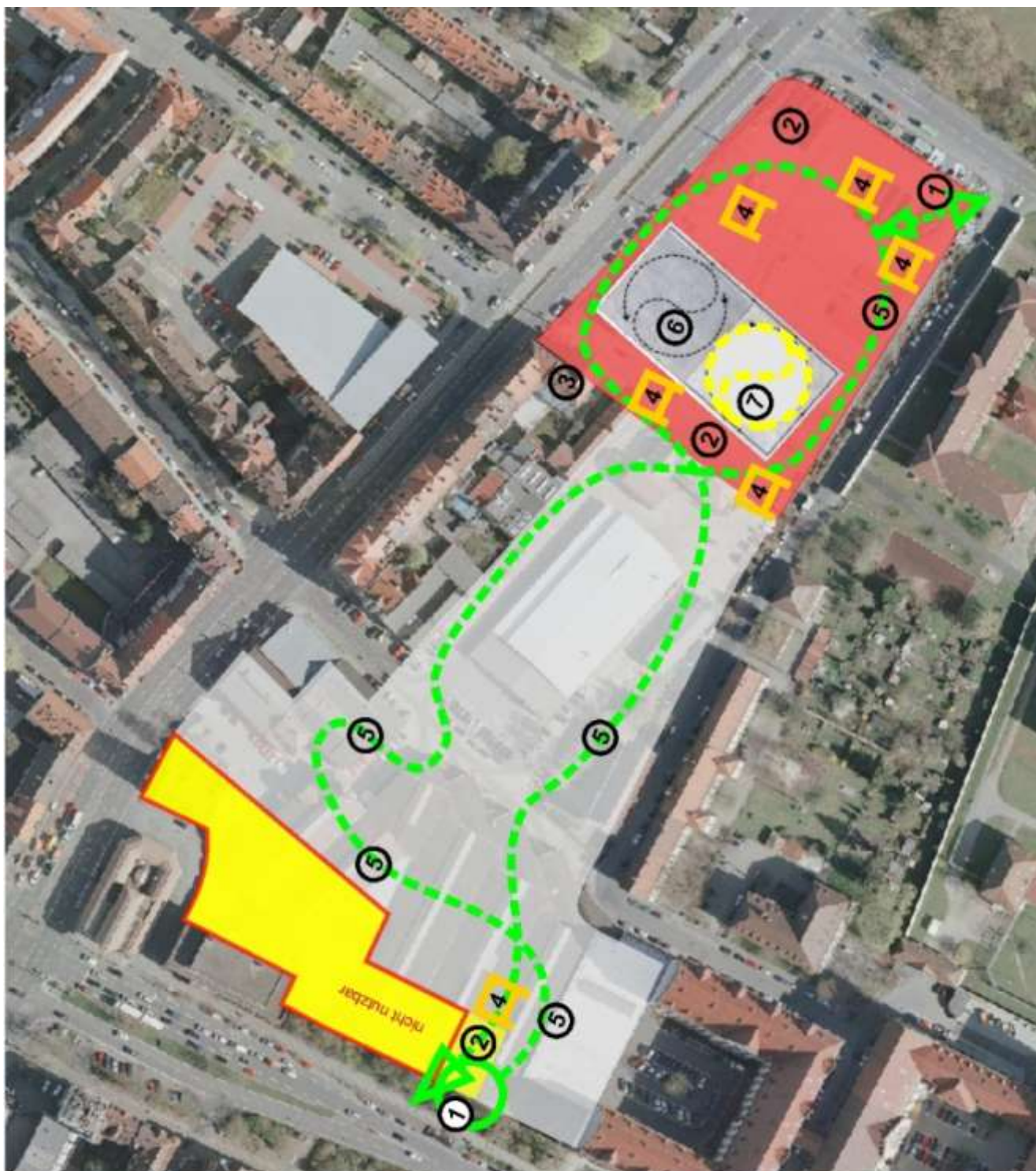
Künstler:

- Michael Aue
- Stefanie Dunker
- Monika König
- Regina Pemsel
- Werner Pregler
- Anja Schöller
- Bruno Weiß
- Willi Wiesner

Projektleitung:

- Wiesner, Kulturmanagement

Lageplan der Aktionen (Systemdarstellung):



<p>GEODATEN-SERVICE</p>	<p>0 10 20 30 40 50 60 Meter</p> <p>Maßstab 1:2000</p>		<p>Ausdruck aus dem GIS der Stadt Nürnberg vom 09.08.2011</p> <p>Für rechtsverbindliche Auskünfte und zur Maßentnahme ist der Ausdruck nicht geeignet. Das Datum des Ausdrucks stellt nicht den Aktualitätsstand der dargestellten Information dar.</p> <p>Nutzung ist ausschließlich zur Erfüllung dienstlicher Aufgaben zulässig. Die Weitergabe ist im Rahmen der Nutzungsbedingungen möglich.</p>

Stadt Nürnberg

VAG

Freistaat Bayern

fußläufiger Durchweg

 1) Hinführen zum Gelände 2) Winkel mit dem Zaunpfahl 3) Bewohner-Aussichtspunkt 4) Landschaftsrahmen 5) Mobile Rahmen (überall) 6) Fußspuren 7) Rapsbild

Erläuterung der Aktionen:

1. Hinleiten aufs Gelände von der Fürther Straße neben Staatsanwaltschaft:

Wilhelm Wiesner

Neben dem Gebäude der Staatsanwaltschaft wird auf dem Gehweg der Zugang des Geländes kenntlich gemacht. An dem Straßenbaum wird ein Jägersteig gelehnt, an dem symbolhaft eine Puppe über das Gelände blickt.

Außerdem wird eine Besucherplattform eingerichtet (Tribünenelement), dass einen Überblick über das Gelände ermöglicht

Neben dem Gebäude der Staatsanwaltschaft wird auf dem Gehweg der Zugang des Geländes kenntlich gemacht. An dem Straßenbaum wird ein Jägersteig gelehnt, an dem symbolhaft eine Puppe über das Gelände blickt.

Außerdem wird eine Besucherplattform eingerichtet (Tribünenelement), dass einen Überblick über das Gelände ermöglicht

2. Wink mit dem Zaunpfahl:

Regina Pemsel

Für Ideen, auch/gerade die noch nicht dieses Jahr umgesetzt werden, werden exemplarisch „Räume“ ausgewiesen, Claims abgesteckt (Raumtausch analog zu Goldtausch).

3. Bewohner-Aussichtspunkt:

Michael Aue

Es werden die Anwohner an der Maximilianstraße angesprochen und über die Aktionen auf dem Gelände informiert. Dabei soll ein Bewohner der oberen Stockwerke überredet werden, seinen Balkon als Aussichtsplattform zur Verfügung zu stellen.

4. Landschaftsrahmen:

Michael Aue

Auf dem Gelände werden Rahmen aufgestellt, die bestimmte Bereiche und Ausschnittsausschnitte, Blickwinkel fokussieren und fixieren.

2x3m, 3-4 Stück vergoldet, Bildachsen zu bestimmten Gebäuden als Bild/Ort wahrnehmen und/oder Wand mit Loch zum Fokussieren

Variante: Bilderrahmen wird auf Weg durchschritten. Je nach Wegverlauf und Abstand des Betrachters ändern sich der Bildausschnitt und die Größe. (Bild Anlage)

5. Mobile Rahmen:

Anja Schöller

tragbare kleine Bilderrahmen „am Stiel“ zur Erforschung eigener Blickwinkel
- Postkartendruck vor Ort als Giveaway

6.& 7. Hufspuren (horseplot) und Rapsbild

Anja Schöller und Monika König

Spuren hinterlassen, Wanderreiten (Anja)

für Stadtplaner den „Pferdezirkel“ ansetzen – auf dem Zirkel reiten und durch den Zirkel wechseln, siehe Anlage (Mona),

Rapsbilder – im Herbst sähen, eine Hälfte des Zirkels wird mit Raps bepflanzt (Mona)

Die Aktionen sind sehr plakativ und verfügen vielfältig über tiefgründige Möglichkeiten der Interpretation.

Ortsbegehung und Planungspicknick der beteiligten Künstler



Ortsbegehung der beteiligten Fachstellen der Stadt Nürnberg



Einzelprojekte:

Hinleiten zum Gelände - Fürther Straße



Einzelprojekte:

Wink mit dem Zaunpfahl



Einzelprojekte:

Wink mit dem Zaunpfahl



Einzelprojekte:

Aussichtspunkt



Einzelprojekte:

Landschaftsrahmen

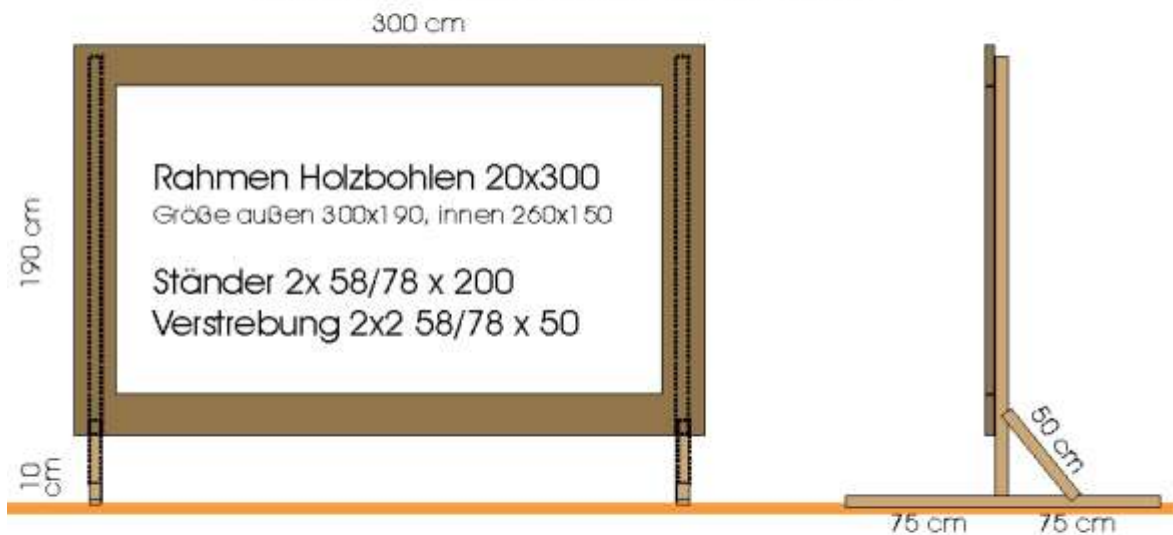


RaumRAUSCH

gehen * sehen * dasein



Landschaftsrahmen



Die Landschaftsrahmen sind standsicher ohne Bodenverankerung gestellt. Mit einem Gewicht von ca. 30 kg können die Rahmen bei Bedarf von zwei Personen jederzeit verstellt werden



Einzelprojekte:

Landschaftsrahmen



Einzelprojekte:

Mobile Rahmen



Einzelprojekte:

Mobile Rahmen



Einzelprojekte:

HorsePlot



Kehrtwendung – und im Galopp voraus

RaumRAUSCH-gehen⁺ sehen⁺dassein⁺ wird am 15. Okt. zwischen 14 und 18 Uhr die Bevölkerung zu einer Ortsbegehung auf das Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes in Gostenhof/Nürnberg einladen. Zugang zum Gelände besteht an diesem Tag von der Fürther Straße nahe U-Bahnhof/Maximilianstraße.

Sind Sie schon einmal dem Verlauf der Straßenbahnschienen bis an deren Ursprung gefolgt? Gleich hinter Ihrem Haus hat man eine Brache entdeckt. Und Sie sind aufgerufen, dieses Terrain zu betreten. Wenn Sie den Schienen der früheren Straßenbahn zur Haltestelle Maximilianstraße folgen, ist es nicht zu verfehlen.

Angekommen. Schließen Sie kurz die Augen, und machen Sie eine Rolle rückwärts in die Vergangenheit. Sie finden sich wieder, mitten im ehrsigen Getriebe des Gleisbahnhofs, an einem Sonnentag, irgendwann im Oktober anno 1881, zwischen Schienenschleifen, Pferdeställen und Wägen des Bahn-Depots.

Augen wieder auf. 170 Jahre später. Samstag, der **15. Oktober 2011, genau 14.00 Uhr**. Auf die Entfernung eine Brache. Aus der Nähe: Klee und Nachtkerzen. Als erstes gehen acht Reiterinnen auf ihren Hafingern der Sache auf den Grund: **HorsePlot**.

Die Haflinger folgen vorgeschriebenen Befehlen – »aus dem Zirkel wechseln«, »aus der Ecke gekehrt«. Ihre Hufe hinterlassen markante Abdrücke im Sand. Diese Spuren werden sich in den folgenden beiden Stunden zu einer Stadtkarte verdichten, aufgezeichnet aus der Vogelperspektive von einem Kameraaugenpaar.

Erst der nächste Regenguss wird diese Stadtkarte wieder löschen.

Und danach? Was wird bleiben? Neuland für Sie und Ihre blühenden Ideen: **thank heavens**.

Von Anja Schoeller (www.zwischenbericht.eu)

Im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklung, koopstadt und in Begleitung der LeoPART's. Mit freundlicher Unterstützung: EPONA Reiten und Fahren/Eva Grashey, Firma Wagert, Dr. Susanna Brogi (Text), Hans Betz (Film), Hajo Dietz/Nürnberg Luftbild

Wagert
vermietet
Arbeitschienen

Einzelprojekte:

Horseplot



Einzelprojekte:

RaumRAUSCH 2011 - SAATBILD

Aktion 15.10.2011

ehemaliges Straßenbahnbetriebshofgelände Nürnberg/Gostenhof



8 Haflinger-Pferde hinterließen auf dem weichen Sandboden der Brache ihre Spuren. Gefilmt von Hans Batz von einer 30 Meter hohen Hebebühne der Fa. Wagert wurde das ganze Szenario noch sichtbarer. Die Abdrücke der Pferdehufe ließen eindrucksvolle Zeichen entstehen.

Es wird Wind und Wetter kommen. Regen, Schnee, Schmelze. Was bleibt???

Es soll etwas bleiben – es wird etwas bleiben - : LEBEN:

Angelehnt an eine Idee von Wilhelm Wiesner und Mona König für „Schall und Rauch“ hat Mona König auf einer der hinterlassenen Hufspuren-Zeichen eine Mischung von Raps und Gerste (hier Futtergerste) ausgesät. Dies ist ein Zeichen von auch Nachhaltigkeit der stattgefunden Aktionen.

Raps und Gerste – hier nicht zufällig gewählt.

Beide Saaten bevorzugen kargen, durchlässigen, sandigen Boden.

Diese Saaten wurden durch uns Menschen zu Konkurrenten.

Raps – einst Zwischendüngung, Öl-Frucht oder Futter-Silage.

Raps - mittlerweile subventioniert zur Versprittung angebaut.

Gerste – einst Vieh-Futtermittel und Einstreu-Stroh.

Gerste – verdrängt durch unseren scheint unaufhaltbarem Ruf nach Mobilität und jederzeit abrufbaren Energie.

Nach ihrem Vegetationsschlaf werden diese beiden Saaten einträchtig wachsen und gedeihen - als Zeichen, so dass es Zeit wird, uns zu besinnen auf das, wie wir leben wollen.

Als Symbol der Verbundenheit mit dem Gelände und zum Verständnis für das Projekt wurden handlich verpackte, limitierte, Saatpäckchen an die anwesenden Menschen verteilt.

Mona König, Oktober 2011

Einzelprojekte:

Saatbild



Ideensammlung für Zwischennutzungen - Erläuterung

Die Bewertung erfolgt aus Gesichtspunkten einer temporären Nutzung
Wiesner-Kulturmanagement, 12/2011

Bewertungskriterien	Organisationsaufwand	Gefahrenpotential	Geländeeingriff	Ressourcen (Geldwert)	Nachhaltigkeit-Nutzungsdauer	Machbarkeit Zusammenfassung
+	gering, wenig Absprachen nötig, Betreuung gering, Selbstläufer	geringes Veranstaltungsrisko, geringe Gefährdung für Teilnehmer, geringe zu erwartenden Schäden an Einrichtung und Grundstück	keine oder wenig Erdbewegungen notwendig, keine oder wenig Maschineneinsatz notwendig, keine Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen bis 2.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	einmalig bis saisonale Nutzung bis 6 Monate	max ++
o	mittel, Absprachen nötig, mehrere Beteiligte, Monitoring notwendig, gelegentlich regelnder Eingriff	mittleres Veranstaltungsrisko, geringe Gefährdung für Teilnehmer, Schäden an Einrichtung und Grundstück möglich, aber einfach rückbaubar	Erdbewegungen bis 50% der betroffenen Nutzfläche, einfacher Maschineneinsatz notwendig, im gleichen Maß Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen von 2.000€ bis 5.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	mittelfristig, Durchführungszeitraum bis 2 Jahre	o
-	hoch, Absprachen und Kooperationen nötig, viele Beteiligte, laufendes Monitoring notwendig, begleitende Maßnahmen notwendig	höheres Veranstaltungsrisko, Gefährdung für Teilnehmer muß berücksichtigt werden, zu erwartenden Schäden an Einrichtung und Grundstück und Rückbau muß berücksichtigt werden	Erdbewegungen über 50% der betroffenen Nutzfläche, massiver Maschineneinsatz notwendig, im gleichen Maß Rückbaumaßnahmen zur Wiederherstellung des Ursprungszustandes notwendig	Für Infrastruktur und einmalige Arbeitsmaßnahmen über 5.000€, ohne Aufwand für Organisation und Flächenmanagement	längerfristig, Durchführungszeitraum über 2 Jahre erst sinnvoll	max --

Ideensammlung für Zwischennutzungen

Die Bewertung erfolgt aus Gesichtspunkten einer temporären Nutzung
Wiesner-Kulturmanagement, 12/2011

Bewertungskriterien	Organisationsaufwand	Gefahrenpotential	Geländeingriff	Ressourcen (Geldwert)	Nachhaltigkeit - Nutzungsdauer	Machbarkeit Zusammenfassung
Durchwegung des Geländes	O	+	-	-	-	- notwendig!
Wilde Ecken, unbeeinflusste Vegetation	+	+	+	+	O	++
Wannen, temporäre mobile Gärten	O	+	+	O	+	++
Open Air Veranstaltung "Gottesdienst"	O	+	+	+	+	++
Bolzplatz	+	+	+	+	+	++
Hundekackplatz "Schläufesbaum" mit Sitzcke für Hundehalter	+	+	+	O	O	+
Open Air Veranstaltung "Freilichkino"	O	+	+	O	+	+
Eislauffläche	O	O	+	O	+	O
Open Air Veranstaltung Festival bis 500 Besucher	-	O	O	-	+	O
Interkultureller Garten	-	+	O	-	-	-
private Gartenparzellen "Schreibergarten"	-	+	-	-	-	--

Fazit:

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und hat das Ziel - Aufmerksamkeit auf das Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes zu lenken - erfüllt.

Trotz des kurzen Vorlaufes haben viele Anwohner und Multiplikatoren des Stadtteils die Aktionen besucht und sich an der Ideensammlung für Zwischennutzungen beteiligt.

Durch die Präsenz der Veranstaltungen in Form von Bannerwerbung, der „Brach-Side- Galerie“, der Presseberichte und des Infostands bei der Übersichtsausstellung der GOHO ist die Aktion weit über die Aktionsbesucher hinaus bekannt geworden.

Im konkreten Einzelfall war die Vorbereitung der Kunstaktion aufgrund der komplexen Eigentümerstruktur (VAG, Freistaat Bayern, Stadt (FW bzw. SUN) nicht unproblematisch. Hierbei ist im Vorfeld der Realisierung von Zwischennutzungskonzepten ein entsprechend umfassender Abstimmungsbedarf gegeben.

Diese komplexen organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang von Eigentümern, Verwaltung und Akteuren bilden auch einen Pilot für zukünftige Zwischennutzungsmaßnahmen und Grundlage zur Weiterführung dieses konkreten Projektes.

Sehr positiv ist zu bewerten, dass federführend durch das Stadtplanungsamt trotz oder gerade wegen der kurzen Planungszeit die doch umfangreichen Absprachen zwischen den beteiligten Dienststellen der Stadt Nürnberg sowie mit den Grundstückseigentümern schnell und zielorientiert durchgeführt und die erforderlichen Verträge abgeschlossen werden konnten.

Die Zurückhaltung seitens einiger Eigentümer zeigt, dass verstärkt Überzeugungsarbeit und vertrauensbildende Maßnahmen notwendig sind, um Vorbehalte zu entkräften und künftig Zwischennutzungen realisieren zu können. Leider ist auch seitens einzelner Fachdienststellen der Stadt Nürnberg/städtischer Nutzungs-/Verfügungsberechtigte eine offensichtlich grundsätzliche Ablehnung für Zwischennutzungen ersichtlich. Gerade die Stadt als Grundstückseigentümerin hat bei Zwischennutzung von städtischen Flächen eine Vorreiter- und Vorbildfunktion. Die Thematik der Zwischennutzungen ist auch im **koopstadt**-Prozess innerhalb der Themengruppe „Temporäre Raumpatenschaften“ beispielsweise in Form des Teilprojektes „ZwischenRAUM“ fest verankert.

Grundlegend sind allen voran Fragen der Haftung, der Verkehrssicherung, des Unterhalts und sonstige rechtliche Absprachen zu klären, die die Eigentümer bei Zwischennutzungen schadfrei halten. Der reibungslose Ablauf der Aktionen vor Ort hat bewiesen, dass eine verantwortungsbewusste Nutzung durch mehrere Interessengruppen möglich ist.

Auch nach Abschluss der Phase I (RaumRAUSCH) werden laufend Anfragen Interessierter an künftige Zwischennutzungen gestellt.

Über das Netzwerk der Akteure können Erfahrungswerte im Austausch zu bestehenden ähnlich gelagerten Konzepten beigesteuert werden.

Aufgrund des Erfolgs wird empfohlen, das Projekt ZwischenRAUM als Phase II weiter zu führen und die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Wiesner Kulturmanagement

Wilhelm Wiesner, Dezember 2011

Öffentlichkeitsarbeit - Direktwerbung

Bannerwerbung

an Fürther Str., eine Woche vor erstem Aktionstag

RaumRAUSCH, gehen * sehen * dasein

Im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklung Initiative **koopstadt** am 15. und 22. Oktober zwischen 14 und 18 Uhr die Bevölkerung zu einer Ortsbegehung der besonderen Art auf das Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes in Gostenhof ein.

Auch oder gerade Nürnberg sieht sich in der postindustriellen Zeit mit der Situation einer Vielzahl von großen gewerblichen Leerständen und Brachflächen konfrontiert. Dem gegenüber steht im dichten urbanen Stadtraum der Bedarf an öffentlichen Nutzungsformen. Das Projekt **koopstadt** erforscht im Ideenaustausch der Städte Nürnberg, Leipzig und Bremen Möglichkeiten diesen städtebaulichen Aufgaben gerecht zu werden.

Das geräumte Areal des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes bietet bis zur Umsetzung von Baumaßnahmen Raum für temporäre Zwischennutzungen. In einer ersten Phase werden die legitimen Interessen und Bedürfnisse der Eigentümer, der Bürger und der Stadtplaner gesammelt und dokumentiert. Künstler der Gruppe **LeoPART** bieten den Bürgern den etwas anderen "Blick" sich dem Gelände zu nähern und zu erfahren. Jeder kann sich selber zur potentiellen Zwischennutzung motivieren und aktivieren. In weiteren Schritten kann eine organisierte Zwischennutzungsanmeldung erfolgen.

Zugang zum Gelände besteht an diesen Tagen von der Fürther Straße nahe U-Bahnhalte Maximilianstraße.



RaumRAUSCH 15. und 22.10. 14 bis 18 Uhr Gostenhof gehen * sehen * dasein



Betreten auf eigene Gefahr

Flyer „RaumRAUSCH“ und „HorsePlot“,

Verteilung bei Umzug 700 Jahre Gostenhof und eine Woche vor erstem Aktionstag an Anwohner der Brachfläche, nördliche Fürther Str., Maximiliastr., Muggenhofer Str. und Mannertstr..



RaumRAUSCH, gehen * sehen * dasein

Im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklung Initiative **koopstadt** am 15. und 22. Oktober zwischen 14 und 18 Uhr die Bevölkerung zu einer Ortsbegehung der besonderen Art auf das Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes in Gostenhof ein.

Auch oder gerade Nürnberg sieht sich in der post industriellen Zeit mit der Situation einer Vielzahl von großen gewerblichen Leerständen und Brachflächen konfrontiert. Dem gegenüber steht im dichten urbanen Stadtraum der Bedarf an öffentlichen Nutzungsformen. Das Projekt **koopstadt** erforscht im Ideenaustausch der Städte Nürnberg, Leipzig und Bremen Möglichkeiten diesen städtebaulichen Aufgaben gerecht zu werden.

Das geräumte Areal des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes bietet bis zur Umsetzung von Baumaßnahmen Raum für temporäre Zwischennutzungen. In einer ersten Phase werden die legitimen Interessen und Bedürfnisse der Eigentümer, der Bürger und der Stadtplaner gesammelt und dokumentiert. Künstler der Gruppe **LeoPART** bieten den Bürgern den etwas anderen "Blick" sich dem Gelände zu nähern und zu erfahren. Jeder kann sich selber zur potentiellen Zwischennutzung motivieren und aktivieren. In weiteren Schritten kann eine organisierte Zwischennutzungsanmeldung erfolgen.

Zugang zum Gelände besteht an diesen Tagen von der Fürther Straße nahe U-Bahnhalte Maximilianstraße.



Kehrtwendung – und im Balopp voraus

Sind Sie schon etwas dem Verlauf der Stadtentwicklung über die Jahre gelangt? Bestimmt haben Sie schon eine Brache entdeckt. Und Sie sind aufgebracht, dass Sie nicht zu können. Wenn Sie den Blicken der Früheren Stadtbauern zur Maximalen Maximilianstraße folgen, ist es nicht so einfach.

Angenommen, schließen Sie kurz die Augen, und machen Sie eine Rolle rückwärts in die Vergangenheit. Sie finden sich wieder, mitten im ehemaligen Gelände des Galabauhofes, an einem Sonntag, irgendein im Oktober des 1801. zwischen Schornsteinen, Hofhäusern und Wägen der Reiterkavallerie.

Augen wieder auf. 170 Jahre später Sonntag, der 15. Oktober 2011, genau 14.00 Uhr. Auf der Erhebung eine Brache. Aus der Mitte, Klein und hochgezogen. Es entsteht genau dort, genau dort auf dem Gelände der Stadt, auf dem Ort **HorsePlot**.

Die Stadt hat lange versprochen, zu tun, was der Ort verdient. Was der Ort verdient, was der Erde gebührt. Es ist die langjährige, markante Brache in Gostenhof. Diese Brache verdient sich in den nächsten Jahren Struktur in einer Stadtteile verdichtet, aufzuheben von der Vergangenheit von einem Konsumgebiet.

Best, der nächste Regenschirm wird diese Stadtteile wieder wieder. Und danach? Was wird danach? Für Sie und Ihre nächsten über: **think inners**.

Von Arno Schaefer www.arno-schaefer.de

Im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklung Initiative **koopstadt** und in Kooperation der **LeoPART**. Mit freundlicher Unterstützung: **CSO&R** Planer und Fotografin Ulrike Gruber, Firma Wagner, Dr. Susanne Bopp (Red): Hans-Bernd Pfaff, Heide Ditzler/Nürnberg Kulturbüro

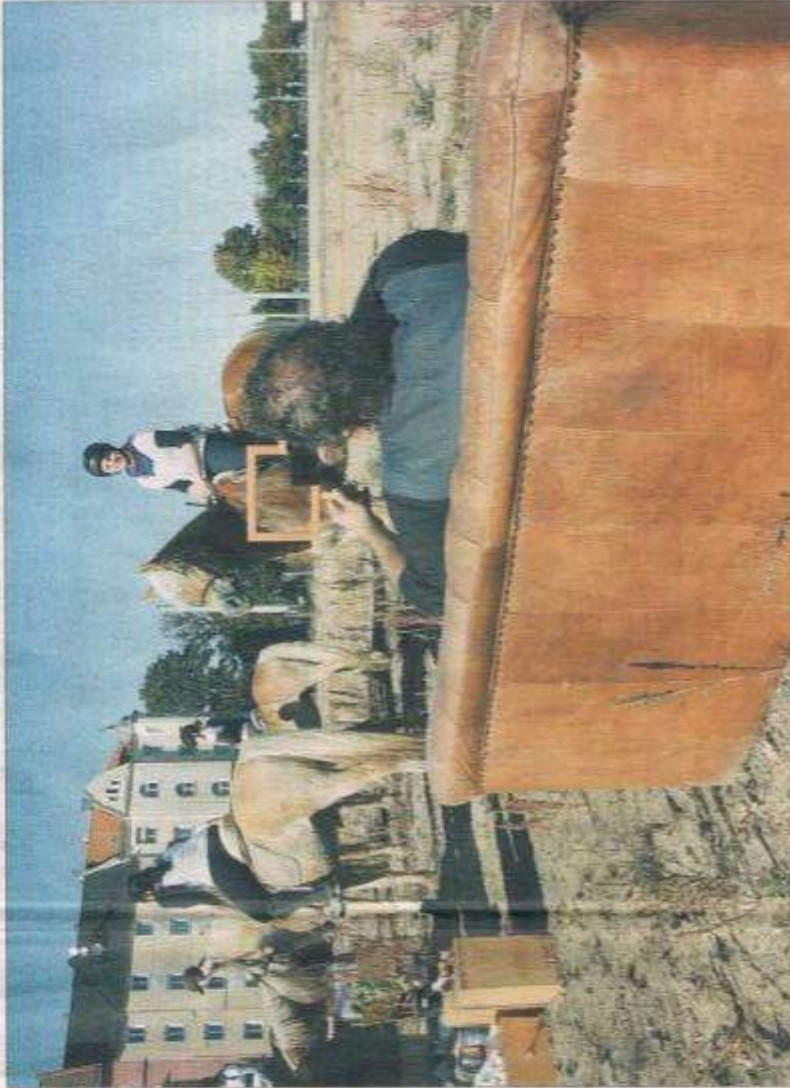
Wenn eine Brache zum Kunstwerk wird

VON ÜTJE WOLFF

Eine fast vier Hektar große Freifläche mitten in der Stadt: Der ehemalige Straßenbahnbetriebshof an der Fürther Straße, zwischen Gostenhof und Muggenhof gelegen, wird wohl frühestens im Jahr 2018 bebaut. Bis dahin bieten sich vielfältige Möglichkeiten, das riesige Areal zwischenzunutzen. Nur – wie? Gedanken dazu machen sich Stadtplaner, Eigentümer und Anwohner. Auch die Künstlergruppe „LeoPart“ sammelt Ideen. Am Samstag konnte man sich bei einer Ortsbegehung unter dem Motto „RaumRausch“ selbst ein Bild von der Brache machen.

Wer dem Verlauf der alten Straßenbahnschienen in der Muggenhofstraße folgt, steht irgendwann vor einem zwei Meter hohen Bauzaun. Die Schienen enden im Nichts, der Zaun ist an diesem Samstag ausnahmsweise einen Spalt breit geöffnet und gibt den Weg frei auf das Gelände. Beim Weitergehen sinkt man in sandig-moorigen Boden ein. Hier gedeihen Pflanzen, ohne dass das Gartenbauamt je aktiv geworden wäre. Mittem im Oktober blühen z.B. Glockenblumen, Klee, Nachtkerzen und der gelbe Pippau. Baumstümpflinge haben schon fast einen Meter Höhe erreicht – die Natur erobert sich ihr Terrain zurück.

Weit hinten, auf dem nördlichen Teil des Geländes – er gehört der Stadt –, sieht man Pferde traben. Später soll dort einmal die neue Feuerwache entstehen, weiter südlich sind Erweiterungsbauten der Justiz geplant. Acht Häftlinge und ihre Reiterinnen sind eigens von „Epona Reiten und Fahren“ aus Fürth-Stadeln hergekommen. Die Tiere folgen vorgezeichneten Bahnen, ihre Hufe drücken Spuren in den Sand. So entwerfen sie in den nächsten Stunden eine Stadtkarte der besonderen Art. Auf einer Arbeitsbühne zeichnet eine Kamera aus luftiger Höhe die Bahnen auf, die von den Pferden gezogen werden. Eine Anspielung auf die Tatsache, dass an dieser Stelle vor 170 Jahren Pferde Straßenbahnen gezogen haben, unterwegs zwischen Nürnberg und Fürth.



Insenzierung einer Freifläche: Die Künstlergruppe „LeoPart“ und das Stadtplanungsamt rücken den leeren Raum ins rechte Licht. Auch 1881 waren dort schon Pferde zugange – da zogen sie allerdings noch die Straßenbahn. Foto: Roland Fenzler

In den Spuren der Häftlinge säen Künstler von „LeoPart“ Raps und Gerste. „Das soll im Frühling ein Bild erzeugen“, erklärt Wilhelm Wiesner, der den „RaumRausch“ organisiert hat. Dieses gelb-grüne „Gemälde“ ist aber nur eine von unzähligen Möglichkeiten, die auf der riesigen Brachfläche vorstellbar wären: Von der Eislauffläche im Winter über mobile, vertretzbare Gärten bis hin zum Kindererlebnis-Spielplatz reichen die Ideen, die bisher eingebracht sind. Und täglich wird die Liste der Vorschläge länger.

ger, sie werden alle gebündelt und dokumentiert. Das Ganze gehört zum Projekt „koopstadt“, der nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes. Nürnberg beteiligt sich – mit dem Schwerpunktgebiet Nürnberger Westen – ebenso daran wie Bremen und Leipzig.

Auch die freie Fläche, wie sie sich jetzt präsentiert, hat was. Wer auf dem Sofa Platz nimmt, das die Künstler für den „Ortstermin“ aufgestellt haben, zu einem der Bilderrahmen greift und durch sie hindurch das

⊕ Am Samstag, 22. Oktober, findet zwischen 14 und 18 Uhr die nächste Ortsbegehung mit neuen Vorschlägen der Zwischernutzung statt. Alle Interessierten können teilnehmen. Zugang zum Gelände hat man von der Fürther Straße aus, U-Bahn-Haltestelle Maximilianstraße (rechts neben dem Betriebsgebäude der VAG).

Dienstag, 18. Oktober 2011

STADT NÜRNBERG

Seite 11

Viel Platz für grüne Utopien

Straßenbahnbetriebshof in Gostenhof: Ideen gesucht

Im Sommer eine 20-Meter-Schwimmbahn, im Winter eine Eisfläche, außerdem ein Park mit Spielplatz. Anwohner haben viele Ideen, wie sich die Fläche an der Fürther Straße – dort, wo früher der Straßenbahnbetriebshof stand – zwischennutzen ließe. Vieles ist unrealistisch, aber temporäre Gärten können sich Stadtplaner auf den vier Hektar vorstellen.

Stadtplaner Peter Fußbender stand einen Nachmittag auf der Brache an der Fürther Straße, die für gewöhnlich eingezäunt beziehungsweise von Justizgebäuden, VAG-Büros und Wohnhäusern umgeben ist, und diskutierte mit Menschen aus dem Viertel. Leonia Dignat, skav bei den Grüben in Gostenhof, wünscht sich Gärten auf Zeit. Fußbender mag die Idee, „ein Grünzug ist obnehin für die Zeit nach der Bebauung für dieses Gelände geplant“. Warum also nicht Bürger die ersten Blumen pflanzen lassen?

Bis 2018 wird auf den vier Hektar wohl nicht gebaut werden. Der Stadt fehlt das Geld für die geplante Feuerwache. Und wenn der Preisrat die ebene, Justizgebäude hinstellt, ist ebenso unklar, Beste Voraussetzungen für eine Zwischennutzung also. Sie dichten sich auch die Aktiven der Künstlergruppe „LeoPart“. Sie wuchsen große Holzbilderrahmen auf die Brache, wer möchte, konnte sich auf einen Stuhl setzen und derart einfasst ablichten lassen. „So lassen sich auf der großen Fläche Fixpunkte fin-



Acht Häftlinge zogen auf der Brache in der Fürther Straße ihre Bahnen. Sie sind Teil einer Kunstaktion, die nach Ideen für Zwischennutzungen sucht. Foto: Mateja

den“, erklärt Michael Auer von der Medienwerkstatt. Mit derart geschärftem Blick sieht man auch, wie die Natur die Fläche bereits wieder erobert hat. Auer fotografiert Sauerampfer, Alaxzen und Königskerzen. Fast surreal war der Eindruck, als acht Häftlinge vom Wassergrund herauftrabten. Mit ihren Hufen zeich-

neten sie ein Bild in den weichen Boden. „Wir haben in die Spuren zu wagen statuen.“

Die „LeoPart“, sind mit ihrer Kunstaktion am Samstag, 22. Oktober, noch mal von 14 bis 18 Uhr vor Ort. Peter Fußbender begrüßt die Besucher an der Fürther Straße als Beispiel für den Umgang der Stadt mit Freiflächen im Westen Nürnbergs. Ebenfalls können.

UTE MÖLLER

Öffentlichkeitsarbeit - Internet

Facebook - Vorankündigung über Community, E-Mailing

The screenshot shows a Facebook event page. The event title is "RaumRAUSCH - Ideensammlung zu BrachflächenZWISCHENNutzung". The event is organized by Karl Friedrich. The date is Saturday, October 15, from 14:00 to 18:00. The location is "ehemaliger Straßenbahnbetriebshof / Fürther Straße neben U-Bahnhof 'Maximilianstraße' / 90429 Nürnberg". The event is categorized as "Veranstaltung". The page shows 5 likes and 4 uncertain participations. The description includes information about the event's purpose, location, and contact details.

facebook Suche

RaumRAUSCH zeiten * action * details

RaumRAUSCH - Ideensammlung zu BrachflächenZWISCHENNutzung Veranstaltung

Du nimmst teil · Teilen · Öffentliche Veranstaltung

Zeit: Samstag, 15. Oktober · 14:00 - 18:00

Ort: ehemaliger Straßenbahnbetriebshof / Fürther Straße neben U-Bahnhof "Maximilianstraße" / 90429 Nürnberg

Erstellt von: Karl Friedrich

Weitere Informationen: RaumRAUSCH - gehen "sehen" dazu

Zu einer Begehung der besonderen Art möchten wir alle Bürger des Stadtteils Gostenhof, alle Kreative und Interessierte auf die Brachfläche des ehemaligen Straßenbahnbetriebshof Gostenhof herzlich einladen.

Zusammen mit dem Stadtplanungsamt werden Ideen gesammelt, wie eine Brachfläche kreativ und jeder sinnvoll zwischengenutzt werden kann.

Diese Aktion hat in Nürnberg Plotcharakter und kann uns zukünftig neue Chancen und neuen Raum für fantasievolle Aktionen und Projekte öffnen. Die Begehung wird von Künstlern der Gruppe LeoPART begleitet.

So. 15. 10 und 22. 10. von 14-18 Uhr:
Zugang an diesen Tagen über Fürther-Str. neben U-Bahnhof Maximilianstraße-11/11

Teilen: Beitrag Link Foto Video

Schreib etwas ...

Facebook - RaumRAUSCH

This screenshot is identical to the one above, showing the same Facebook event page for "RaumRAUSCH - Ideensammlung zu BrachflächenZWISCHENNutzung". A large red watermark "In Arbeit" is overlaid diagonally across the center of the page.

facebook Suche

RaumRAUSCH zeiten * action * details

RaumRAUSCH - Ideensammlung zu BrachflächenZWISCHENNutzung Veranstaltung

Du nimmst teil · Teilen · Öffentliche Veranstaltung

Zeit: Samstag, 15. Oktober · 14:00 - 18:00

Ort: ehemaliger Straßenbahnbetriebshof / Fürther Straße neben U-Bahnhof "Maximilianstraße" / 90429 Nürnberg

Erstellt von: Karl Friedrich

Weitere Informationen: RaumRAUSCH - gehen "sehen" dazu

Zu einer Begehung der besonderen Art möchten wir alle Bürger des Stadtteils Gostenhof, alle Kreative und Interessierte auf die Brachfläche des ehemaligen Straßenbahnbetriebshof Gostenhof herzlich einladen.

Zusammen mit dem Stadtplanungsamt werden Ideen gesammelt, wie eine Brachfläche kreativ und jeder sinnvoll zwischengenutzt werden kann.

Diese Aktion hat in Nürnberg Plotcharakter und kann uns zukünftig neue Chancen und neuen Raum für fantasievolle Aktionen und Projekte öffnen. Die Begehung wird von Künstlern der Gruppe LeoPART begleitet.

So. 15. 10 und 22. 10. von 14-18 Uhr:
Zugang an diesen Tagen über Fürther-Str. neben U-Bahnhof Maximilianstraße-11/11

Teilen: Beitrag Link Foto Video

Schreib etwas ...

Öffentlichkeitsarbeit - Brach-Side-Galerie



Anhang Projektsteckbriefe (Entwürfe):

koopstadt – Nürnberg

ZwischenRAUM – Strabo-BetriebsGOSTENhof
Phase 1 „RaumRAUSCH“

ENTWURF 2
09.08.11

Themenfeld: Urbane Lebensqualität

Temporäre Nutzung von Brachflächen und Baulücken auf begrenzte Zeit, Wahrnehmung des Wohnumfeldes bei den Anwohnern verändern und die Inbesitznahme von Flächen anregen

Themengruppe	Temporäre Raumpartnerschaften, Kultur- und Kreativwirtschaft				
Projektgebiet	Weststadt, ehemaliger Straßenbahn-Betriebshof Gostenhof				
Beschreibung	<p>Auf dem geräumten Gelände des ehemaligen Straßenbahn-Betriebshofes soll durch möglichst wenig Investition und viel Kreativität eine zeitlich begrenzte vielfältige Nutzungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Das Projekt ist eine konkrete Anwendung für koopstadt entwickelte Projektideen (Konzeptstudie Nürnberg, Dezember 2008):</p> <p>ZwischenRAUM, Vision Weststadt, Zwischennutzung-Stadtentwicklung von unten, GrünEvent, Schaffung von multifunktionalen Grün- und Freiflächen, Temporäre Gärten, Wasser-Spiel-Wiese uvm.</p>				
Phase I	<p>RaumRausch Vorbereitung/Einstieg (2011):</p> <p>In der Phase I wird das Gelände in die Aufmerksamkeit der Bevölkerung gestellt. Öffentlich wirksam wird durch eine Aktion auf dem Gelände das Potential der Fläche dargestellt und bleibt im Zeitraum bis Frühling 2012 sichtbar.</p> <p>Die Aktion wird dokumentiert und die Medien mit entsprechendem Material zur Begleitung der Maßnahme eingeladen.</p> <p>Konkret wird in RaumRAUSCH analog zum „Goldrausch“ einzelne „claims“ abgesteckt. Auf Tafeln werden Raumansprüche mit kurzen Beschreibungen/ Visualisierungen der potentiell gewünschten und bewusst (provokante) skurrile Nutzungsmöglichkeiten dargestellt.</p> <p>Auf dem Gehweg von der Fürther Straße neben der Staatsanwaltschaft wird mit dem Schriftzug RaumRAUSCH auf das Gelände geleitet. Weiter soll mit einem kleinen Tribünenelement eine Übersichtsplattform eingerichtet werden.</p> <p>Unterstützt mit einem an einem Straßenbaum gelehnten Jägersteig mit einer als Jäger gekleideten Puppe mit Fernglas (Blick über das Gelände) wird die Neugier zusätzlich geschürt.</p>				
Fortführung	<p>Phase II Weiterentwicklung Konzept, Beginn der Umsetzung (2012): Bedarf-/Nutzungsbeschreibungen, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Phase III Umsetzung (2013 bis 2018, fließend ab 2012) Flächenmanagement, PR</p>				
Träger Phase I	Beauftragung Wiesner-Kulturmanagement				
Weitere Akteure	Örtliche Organisationen/Vereine/Institutionen, LeoPART, GOHO, ...				
Finanzbedarf	<p>Phase I (2011):</p> <table border="0"> <tr> <td>Durchführungskosten pauschal</td> <td style="text-align: right;">4.500€</td> </tr> <tr> <td>Projektmittel koopstadt</td> <td style="text-align: right;">4.500€</td> </tr> </table>	Durchführungskosten pauschal	4.500€	Projektmittel koopstadt	4.500€
Durchführungskosten pauschal	4.500€				
Projektmittel koopstadt	4.500€				

Dokumentation - Datenträger

CD - Dokumentation, Bildarchiv



DVD - Dokumentarfilm „HorsePlot“ und „Saatbild“, Hans Batz

